

Billettverkauf im Bus wieder aufgenommen

Schwyz Seit Beginn der ausserordentlichen Lage im Zusammenhang mit dem Coronavirus war es den ÖV-Betrieben nicht erlaubt, Billette über das Fahrpersonal zu verkaufen. Per Freitag, 19. Juni, wurde diese Sicherheitsmassnahme aufgehoben. Dies jedoch unter der Bedingung, dass die Gesundheit des Fahrpersonals und der Kunden nicht gefährdet werden darf.

Die Auto AG Schwyz reagiert auf diese Aufhebung und rüstet ihre Fahrzeuge den Sicherheitsvorgaben entsprechend mit Schutzscheiben aus. Sie ist überzeugt, dass sie mit diesen baulichen Massnahmen die optimalen Voraussetzungen für die Wiederaufnahme des Verkaufs durch den Chauffeur schafft.

Eine Sitzreihe bleibt abgesperrt

Die Ausrüstung der Fahrzeuge erfolgt etappenweise. Dementsprechend wird auch der Billettverkauf fliessend wieder aufgenommen. Wenn ein Bus mit der Sicherheitsscheibe ausgerüstet ist, wird die Absperrung zum Chauffeurbereich entfernt und die Fronttüre bei diesem Bus wieder zum Einstieg freigegeben. Einzig die Sitzreihe rechts vorne neben dem Chauffeurbereich bleibt bis auf Weiteres noch abgesperrt. (red)

In Lachen gibt es eine Chief Nursing Officer

Lachen Die Geschäftsleitung der Spital Lachen AG wird neu durch eine Chief Nursing Officer (CNO) komplettiert. Auf Antrag des Evaluationsgremiums hat der Verwaltungsrat der Spital Lachen AG mit Simone Machado die neue Chief Nursing Officer gewählt. Simone Machado übernimmt diese Funktion per 1. August.

Simone Machado (39) ist gelernte Pflegefachfrau HF mit einem Executive Master of Business Administration. Die vergangenen einhalb Jahre war sie als Pflegedirektorin in der Klinik St. Anna in Luzern tätig. Vorher arbeitete sie ab 2011 im See-Spital Horgen, ab 2012 zeichnete sie als Abteilungsleiterin verantwortlich für die organisatorische Führung der medizinischen Klinik des See-Spitals.

Pflegeberufe im operativen Gremium stärken

Durch die Wahl der neuen CNO soll die Geschäftsleitung der Spital Lachen AG ergänzt und der äusserst wichtige Bereich der Pflegeberufe im operativen Gremium gestärkt werden. In der Funktion als CNO trägt Simone Machado unter anderem die Verantwortung für den Notfall, den OP inklusive Dispo, die Pflegestationen, den Gebärsaal, die Tagesklinik und die Patientenberatung. «Wir freuen uns, dass wir mit Simone Machado eine junge Persönlichkeit mit bereits langjähriger Führungserfahrung im Pflegedienst gewinnen konnten», hält Verwaltungsratspräsident Peter Suter fest. (pd)

«Warum in die Ferne schweifen?»

Die Schulreisen finden dieses Jahr unter besonderen Vorzeichen statt – oder fallen ganz aus.

Franz Steinegger

Nach einem eher durchgezogenen Juni kündigt sich nun schulreisewürdiges Wetter an. Doch das Amt für Volksschule und Sport hat die «Empfehlung» erlassen, auf sämtliche schulischen Veranstaltungen zu verzichten.

«Während der Corona-Zeit ist viel Präsenzunterricht ausgefallen. Deshalb soll man sich in der zur Verfügung stehenden Zeit auf den Schulstoff konzentrieren», erklärt Amtsvorsteher Urs Bucher. «Wir möchten Schulreisen aber nicht verbieten, nicht strenger sein als der Bundesrat.» Die Schulträger haben also gewisse Gestaltungsmöglichkeiten und gehen damit unterschiedlich um, wie eine Umfrage des «Boten» zeigt.

Bezirk Schwyz bietet grosszügige Lösung an

Für die sieben Mittelpunktschulen des Bezirks Schwyz gilt vor den Sommerferien – wie auch in den angefragten Gemeinden: keine mehrtägigen Schulreisen, keine Benützung des öffentlichen Verkehrs (ÖV) oder von Cars durch Schulklassen, keine Schullager. Erlaubt ist, «mit der Klasse vom Schulhaus aus zu Fuss oder mit dem Velo eine Exkursion anzutreten», sagt Rektorin Christa Wehrli. Die 15 Franken, die der Bezirk pro Schüler für Schulreisen zur Verfügung stellt, können ausnahmsweise auf das nächste Schuljahr geschoben werden, womit Schulreisen im Herbst – wenn es die Situation erlaubt – nachgeholt werden können. Ausserdem ist es möglich, Gelder für Projektwochen oder Schullager auf Antrag ins nächste Kalenderjahr zu übertragen.

Attraktive Möglichkeiten in der engsten Umgebung

Muotathals Schulpräsident Carlo Betschart untersagte Schulreisen. «Wenn eine Klasse einen Ausflug in die nähere Umgebung unternehmen oder



Den Bundesbrief werden dieses Jahr nur wenige Klassen begutachten, denn landesweit gelten strenge Regeln oder sogar Verbote von Schulreisen und Exkursionen. Bild: Franz Steinegger

bräteln will, ist ihr das gestattet.» Ähnlich klingt es von Theo Ziegler, Schulleiter der Gemeindeschule Ingenbohl-Brunnen: Verzicht auf ÖV und auf schulische Ansammlungen. Die Klassen dürfen jedoch einen Ausflug in die Region machen. Die Lehrpersonen sollen beachten, dass nicht mehrere Klassen an den gleichen Ort gehen.

Für die Gemeindeschulen Arth-Goldau gilt: Exkursionen nur auf Gemeindegebiet und ohne Benützung

des öffentlichen Verkehrs. Einzige Ausnahme: «Die Rigibahn darf benützt werden, weil diese eigene Abteilungen für die Klassen zur Verfügung stellt», sagt der Stellvertretende Rektor Christian Neff und ergänzt: «Wir leben in einem so privilegierten Gebiet mit See, Tierpark, Rigi, Rossberg und vielen Wandermöglichkeiten, dass wir gar nicht in die Ferne schweifen müssen, um eine erlebnisreiche Schulreise zu haben.»

Am restriktivsten ist Schwyz: «Für uns ist die Weisung des Amtes für Volksschulen und Sport eine klare Empfehlung, keine Schulreisen durchzuführen», erklärt Paul Stalder, Rektor der Gemeindeschule Schwyz. Deshalb sollen keine Schulreisen durchgeführt werden. Geplante Exkursionen könnten auf das nächste Schuljahr verschoben werden. Schulabschlussfeiern seien nur im Rahmen einer Klasse im Schulzimmer oder auf dem Schulhausgelände gestattet.

Kantonsschule Innerschwyz: Entscheid vertagt

Noch ist unklar, ob es zu einer Kantonsschule Innerschwyz kommt und wo eine solche geführt würde.

Im Kollegium Schwyz führt der Kanton seine eigene Mittelschule, in Ingenbohl wird das dortige Gymnasium durch die private Stiftung Theresianum geführt. Die Bildungsstrategie 2025 beinhaltet das Ziel einer Optimierung der Mittelschulangebote. Noch steht jedoch der Grundsatzentscheid aus, ob die heutigen Schulen in Ingenbohl und Schwyz zusammengelegt werden oder ob die Schulen weiterhin an beiden Standorten bestehen bleiben.

Ursprünglich war damit gerechnet worden, dass die Verhandlungen Ende Juni abgeschlossen werden. Nun heisst es in einer von beiden Schulträgern

unterzeichneten Medienmitteilung, dass «die Gespräche zwischen dem Bildungsdepartement und der Stiftung Theresianum Ingenbohl aufgrund der Einschränkungen durch das Coronavirus noch nicht zu Ende geführt werden konnten».

Verhandlungen werden «ergebnisoffen» geführt

«Die Verhandlungspartner haben sich zum Ziel gesetzt, bis im Herbst zu entscheiden, ob und allenfalls in welcher Form eine Zusammenführung der beiden Mittelschulen möglich ist.» Bildungsdirektor Michael Stähli weist da-

rauf hin, dass im Falle einer Fusion der Vorentscheid bestehe, eine zusammengeführte Mittelschule als Kantonsschule zu führen, und an beiden Standorten die Voraussetzungen für eine vereinte Mittelschule gegeben wären. Er unterstreicht, dass die Verhandlungen «ergebnisoffen» geführt werden.

An diesen sind derzeit die beiden Hauptverantwortlichen des Bildungsdepartements und der Theresianum-Stiftung beteiligt, weil zuerst der strategische Grundsatzentscheid gefällt werden muss. Die beiden Rektorinnen Lisa Oetiker, Kantonsschule Kollegium Schwyz, und Christine Hänggi, There-

sianum Ingenbohl, würden dann involviert, wenn es im Falle einer Zusammenlegung um die operative Umsetzung ginge.

Beide Schulen verfügen über genügend Kapazität

Eine im Zusammenhang mit der kantonalen Immobilienstrategie durchgeführte Machbarkeitsstudie hat aufgezeigt, dass an beiden Standorten genügend räumliche Kapazität für die erwarteten 700 bis 750 Schüler vorhanden ist.

Franz Steinegger

Handelsregister

Imhof Invest AG, in Schwyz, CHE-156.000.159, Hausmatt 1, 6423 Seewen SZ, Aktiengesellschaft (Neueintragung). Statutendatum: 08.01.2020. Zweck: Die Gesellschaft bezweckt den Kauf, Verkauf, Vermietung und Verwaltung von Immobilien im In- und Ausland. Die Gesellschaft kann Zweigniederlassungen und Tochtergesellschaften im In- und Ausland errichten und sich an anderen Unternehmen im In- und Ausland beteiligen sowie alle Geschäfte tätigen, die direkt oder indirekt mit ihrem Zweck in Zusammenhang stehen. Sie kann auch Finanzierungen für eigene oder fremde Rechnung vornehmen sowie Sicherheiten für Verbindlichkeiten verbundener Gesellschaften abgeben.

Aktienkapital: CHF 100 000.–. Liberierung Aktienkapital: CHF 100 000.–. Aktien: 100 Namenaktien zu CHF 1000.–. Publikationsorgan: SHAB. Mitteilungen an die Aktionäre erfolgen per Brief, E-Mail oder Telefax an die im Aktienbuch verzeichneten Adressen. Vinkulierung: Die Übertragbarkeit der Namenaktien ist nach Massgabe der Statuten beschränkt. Gemäss Erklärung vom 08.01.2020 untersteht die Gesellschaft keiner ordentlichen Revision und verzichtet auf eine eingeschränkte Revision. Eingetragene Personen: Imhof, Aldo Paul, von Muotathal, in Arth, Präsident, mit Einzelunterschrift; Imhof, Adrian Alois, von Muotathal, in Arth, Mitglied, mit Einzelunterschrift.

ANZEIGE

AMEOS STADTPRAXIS ZUG

Neueröffnung in Baar an der Dorfstrasse 13 Praxis für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Wir sind für Sie da und begleiten Sie bei Depression, Angsterkrankungen und Erschöpfung / Burnout. Therapien sind auf Deutsch, Englisch, Französisch, Portugiesisch, Spanisch und Russisch möglich.

Alle Informationen finden Sie unter www.ameos-stadtpraxen.ch.

Terminvereinbarungen, auch kurzfristig, unter T 041 228 88 20 oder zug@ameos-stadtpraxen.ch.